

# FRACHTWÄCHTER

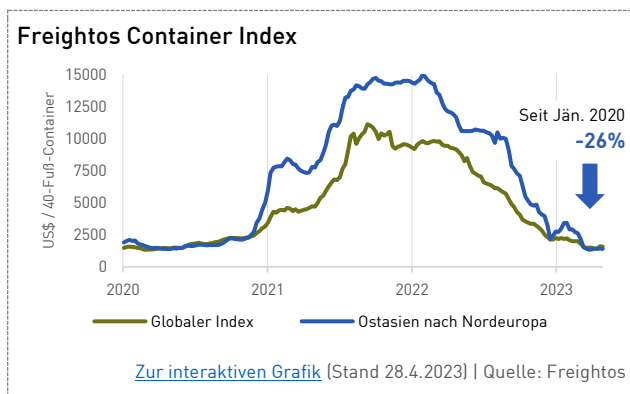
April 2023

Abteilung für Wirtschaftspolitik

## China bringt den schwächeren Welthandel nicht in Schwung

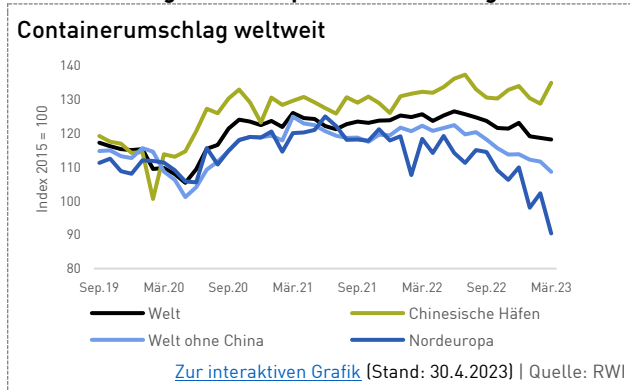
Chinas Öffnung nach dem Ende Pandemie hatte bislang kaum Auswirkungen auf das weltweite Warenhandelsvolumen. Der chinesische Dienstleistungssektor profitierte hingegen deutlich von der Normalisierung der Inlandsnachfrage nach dem Ende der Corona-Beschränkungen. Die für den Warenhandel relevanten Einkaufsmanagerindizes der Industrie deuten in wichtigen Weltregionen (USA und China) auf eine Stagnation hin, in der Eurozone sogar auf eine leicht rückläufige Entwicklung. Der schwächeren Welthandel drückt die Containerfrachtraten unter das Vorkrisenniveau.

### Containerfrachtraten um ein Viertel unter Vorkrisenniveau



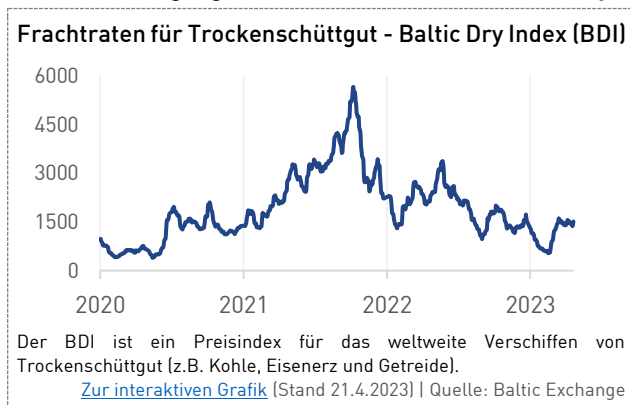
Die hohe Inflation dämpft den Konsum. Das ist ein Grund für die Abschwächung der Warennachfrage im Vergleich zum Vorjahr und hat Auswirkungen auf die Containerfrachtraten. Die Verschiffung eines 40-Fuß-Containers von Ostasien nach Nordeuropa kostet derzeit 1.400 US-Dollar, das ist um rund ein Viertel weniger als vor der Pandemie Anfang 2020. Die gesunkenen Frachtraten sind auch in den Aktienkursen der Reedereien sichtbar, z.B. hat sich der Aktienkurs der Moller-Maersk Group seit Anfang 2022 fast halbiert.

### Warennachfrage aus Europa stark rückläufig



Der weltweite Containerumschlag befindet sich seit dem Sommer des letzten Jahres in einem Abwärtstrend. Die schwache Konjunktur und die Umschichtung der Konsumausgaben in Richtung Dienstleistungssektor machen sich bemerkbar. In den nordeuropäischen Häfen ging der Containerumschlag besonders stark zurück, im März fiel er hier noch tiefer unter das Vorkrisenniveau. In den chinesischen Häfen war im letzten Jahr hingegen tendenziell ein Seitwärtstrend erkennbar.

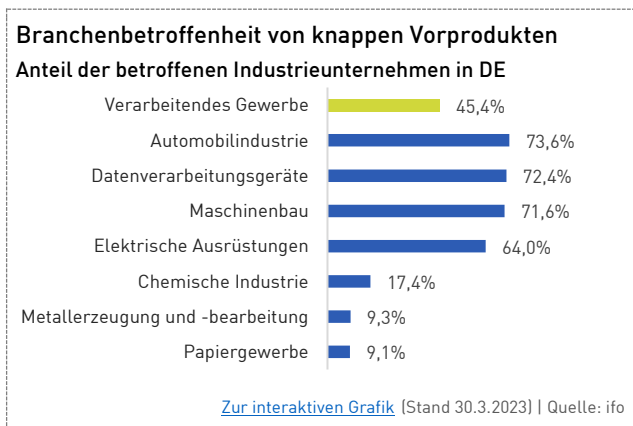
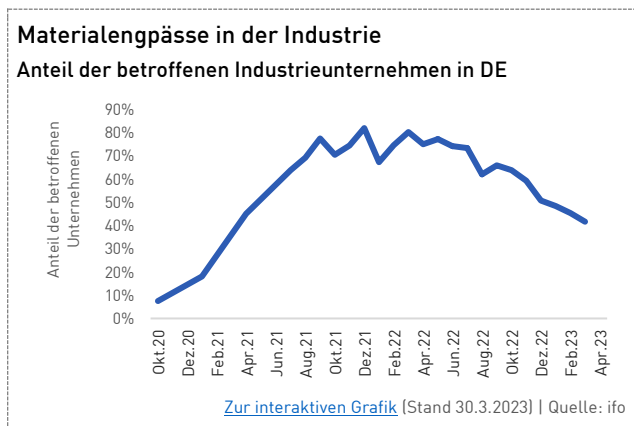
### Seitwärtsbewegung der Frachtraten für Rohstofftransporte



Die Preise für den Transport von Trockenschüttgut (u.a. Kohle, Eisenerz und Getreide) über den Seeweg bewegten sich im letzten Monat im Seitwärtsgang. Dies deckt sich mit der stagnierenden Wirtschaftsentwicklung in vielen Industrieländern. Die Nachfrage nach Stahl und Eisenerz war gedämpft, wodurch die Weltmarktpreise seit Mitte März um mehr als 8 % (Stahl) bzw. 6 % (Eisenerz) gefallen sind. Hingegen wurde Kohle trotz der Dekarbonisierungsziele stark nachgefragt, im letzten Monat stieg der Weltmarktpreis um rund 8 %.

### Deutlicher Rückgang der Materialengpässe, Automobilindustrie aber weiterhin betroffen

Die Lieferkettenprobleme entspannten sich in den letzten 12 Monaten deutlich. Einige internationale Indizes geben an, dass sich die Lieferkettensituation wieder auf dem Vorkrisenniveau befindet, so etwa der von der *Federal Reserve Bank of New York* verwendete [Global Supply Chain Pressure Index](#). Auch der [Global Supply Chain Volatility Index](#) ist auf den niedrigsten Wert seit Juli 2020 gefallen. Stark nachgelassen, aber noch merkbar sind laut dem ifo-Institut Engpässe bei Vorprodukten. Im März 2023 waren immer noch 42 % aller Industriebetriebe Deutschlands von Materialengpässen betroffen, deutlich mehr waren es in der Automobilindustrie, im IT-Sektor und im Maschinenbau.

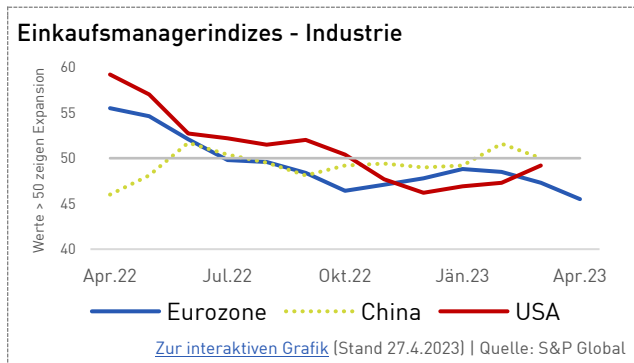


### Unterdurchschnittliche Entwicklung des Welthandels



Das Ende der Pandemieeinschränkungen löste eine Produktionsausweitung in China aus, die auch einen wesentlichen Beitrag zum Anstieg der weltweiten Produktion in den ersten beiden Monaten des Jahres leistete. Demgegenüber schwächte sich im gleichen Zeitraum das weltweite Exportvolumen ab, da die Inflation die Warennachfrage der Industrieländer einbremst. Für das Jahr 2023 erwartet die WTO bloß einen leichten Anstieg des weltweiten Warenhandelsvolumens um 1,7 %. In Europa dürfte sich 2023 ein Plus (+1,8 %) bei den Warenexporten ausgeben, die Importe sinken derweil.

### Industrie stagniert



Die konjunkturellen Aussichten der Industrie sind in der Eurozone seit Herbst 2022 gedämpft. In China und den USA deuten sie auf eine Stagnation hin. In Österreich ist die Auftragslage der Industrie bereits seit einem Jahr rückläufig. Manche Industriebranchen lassen jedoch hoffen, so zeichnet sich in Österreich ein Aufwärtstrend im Maschinenbau, in der Automobilindustrie, in der IT-Industrie und in der Lebensmittelindustrie ab.

**FAZIT: Die Konjunkturschwäche der Industrieländer bremst den Welthandel, der 2023 deutlich schwächer als in den Vorjahren wachsen wird. Dies spiegelt sich auch in den Containerfrachtraten wider, die derzeit um ein Viertel unter den Vorpandemiewerten liegen.**